



Rukwied: '2015 - Das Jahr der Herausforderungen'

Rukwied: "2015 - Das Jahr der Herausforderungen"
Bauernpräsident erwartet politische Verlässlichkeit und Realismus
"Das Jahr 2015 wird für die Landwirtschaft ein Jahr der Herausforderungen werden. Die Bauern fordern angesichts der Entwicklungen auf den Agrarmärkten und der öffentlichen Diskussionen über die Erzeugung und Herstellung von Lebensmitteln eine Politik der Verlässlichkeit und des Realismus." Dies erklärte der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, auf der Pressekonferenz zur Eröffnung der 80. Internationalen Grünen Woche in Berlin. Die Landwirtschaft könnte mit den Herausforderungen der Märkte unternehmerisch umgehen. Doch nationale Regulierungen und Alleingänge in der Tierhaltung, beim Umweltschutz, in der Düngeverordnung und beim Mindestlohn drohen für viele Betriebe im harten internationalen Wettbewerb zu großen Belastungen zu werden. Gerade der Strukturwandel bei mittleren und kleinen Betrieben würde dadurch vorangetrieben, so Rukwied.
Ein Schwerpunkt für das Jahr 2015, der mit Realismus angegangen werden müsse, sei die Weiterentwicklung der Tierhaltung. Gemeinsam mit den Partnern der Wertschöpfungskette und den Verbrauchern wollten die Schweine- und Geflügelhalter die Initiative Tierwohl als "historisch einmaliges Bündnis" voranbringen. Erstmals würden die Leistungen und Investitionen der Tierhalter für mehr Tierwohl honoriert, und zwar unabhängig vom Marktpreis.
"Eine agrarpolitische Herausforderung liegt in der Entbürokratisierung der EU-Agrarpolitik", betonte der Bauernpräsident. Er kündigte an, dass er EU-Agrarkommissar Phil Hogan auf der Grünen Woche ein Programm des DBV zur Entbürokratisierung übergeben werde. Zur Entbürokratisierung gehöre auch das Auslaufen der Milchquote Ende März 2015.
Zum 80. Mal wird 2015 die Internationale Grüne Woche stattfinden. "Die Ausstellung ist ein Branchentreff der Land- und Ernährungswirtschaft, ein Unikat in der Funktion als Verbraucherschau und gleichzeitig als Forum für Agrar- und Verbraucherpolitik", hob Rukwied hervor. Für die ländlichen Regionen habe die Landwirtschaft eine wirtschaftlich herausragende Bedeutung. Rund 12 Milliarden Euro würden jährlich von den Bauernfamilien in ihre Betriebe investiert werden. Auch bei der derzeitigen Schwäche der Agrarmärkte bliebe die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Land. Mit einem Anteil von 11 Prozent der Erwerbstätigen verzeichne sie eine stabile Entwicklung bei der Anzahl an Arbeitsplätzen und guten Zukunftsperspektiven. Allein in der Landwirtschaft arbeiteten über eine Million Menschen. Trotz guter Entwicklung der Ausbildungszahlen würden jedoch qualifizierte Fachkräfte gesucht.
Copyright DBV
Autor Deutscher Bauernverband
Rückfragen an DBV-Pressestelle
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Telefon 030-31904-239
e-mail presse@bauernverband.net
Homepage www.bauernverband.de
pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pnr_=585758" width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.